

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

A. Realgymnasium.

Lehrfach.	O.- u. U.- Prima.	Ober- Secunda.	Unter- Tertia.	Ober- Tertia.	Unter- Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Gesamt- Stundenzahl.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	5	26
Latein	5	5	5	6	6	7	7	8	49
Französisch	4	4	4	4	4	5	5	—	30
Englisch	3	3	3	4	4	—	—	—	17
Geschichte	3	2	2	2	2	2	1	1	15
Geographie	—	1	1	2	2	2	2	2	12
Mathematik (Rechnen) .	5	5	5	5	5	5	4	5	39
Physik	3	3	3	—	—	—	—	—	9
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Naturgeschichte	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Summa	32	32	32	32	32	30	30	28	248
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	6

B. Lateinlose höhere Bürgerschule.

C. Vorschule.

Lehrfach.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Lehrfach.	Stunden- zahl.
Religionslehre	2	2	2	Religionslehre	2
Deutsch	5	4	6	Lesen	5
Französisch	8	8	8	Deutsch	5
Geschichte	2	1	1	Rechnen	6
Geographie	2	2	2	Heimatkunde	2
Rechnen	6	5	4	Schreiben	4
Naturgeschichte	3	3	2	Summa	24
Zeichnen	2	2	—		
Schreiben	—	3	3		
Summa	30	30	28		

Gesang und Turnen mit den Klassen des Realgymnasiums.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Michaelis 1890 bis Ostern 1891.

A. Realgymnasium zu St. Petri und Vorklasse.

Lehrer.	Prima 32 Std.	O.-Sec 32 Std.	U.-Sec. 32 Std.	O.-Tertia 32 Std.	U.-Tertia 32 Std.	Quarta 30 Std.	Quinta 30 Std.	Sexta 30 Std.	Vor- klasse	Gesamt- zahl d. Lehr- stunden.
Direktor vacat.										
Prof. Dr. Pfeffer, Ordinarius O.-Secunda.	5 Latein	5 Latein 4 Franz.								14
Prof. Franken, Ordinarius O.-Tertia.	4 Franz. 3 Engl.	3 Engl.		4 Franz. 4 Engl.						18
Oberlehrer Klein, Ordinarius U.-Secunda.	3 Deutsch		3 Deutsch 5 Latein	6 Latein						17
Oberlehrer Dr. Damus.	3 Gesch.	2 Gesch. 1 Geogr.		2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch.		1 Gesch. 2 Geogr.		19
Oberlehrer Dr. Kiesow.	2 Chemie	2 Chemie	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg. 2 Geogr.	2 Naturg. 2 Geogr.	2 Naturg.		20
Ordentl. Lehrer Hilger, Ordinarius U.-Tertia.			2 Gesch. 1 Geogr.		3 Deutsch 6 Latein			8 Latein		20
Ordentl. Lehrer Taege, Ordinarius Quarta.		3 Deutsch				3 Deutsch 7 Latein	7 Latein			20
Ordentl. Lehrer Evers, Ordinarius Prima.	5 Math. 3 Physik		5 Math. 3 Physik		5 Math.					21
Ordentl. Lehrer Grüning, Ordinarius Sexta.							4 Rechn.	5 Deutsch 5 Rechn. 2 Schreib.		16
Ordentl. Lehrer Schlüter,		3 Physik 5 Math.								8
Dr. Reimann, Ordinarius Quinta.				3 Deutsch	4 Franz. 4 Engl.		3 Deutsch 5 Franz. 1 Geschicht. 3 Religion			22
Diaconus Auernhammer.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.				12
Kath. Religionslehr. Lessel.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		6
Dr. Werner, jüdischer Religionslehrer.	2 Religion			2 Religion			2 Religion			6
Brandt.			4 Franz. 3 Engl.			5 Franz.				12
Lange.				5 Math.		5 Math.				10
Klink, Zeichenlehrer.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				12
Zur.							2 Schreib.	3 Relig.		5
v. Kisielnicki, Gesangsl.	2 Singen						2 Singen	2 Singen		6
Plog.							2 Zeichn.	2 Religion 5 Lesen 5 Deutsch 6 Rechnen 2 Helmatk. 4 Schreiben		26
Modersitzki, Turnlehrer.	In drei Abteilungen je 2 Stunden w.									6

B. An der lateinlosen Bürgerschule.

Lehrer	Quarta 32 Stunden	Quinta 32 Stunden	Sexta 30 Stunden	Gesamtzahl der Lehrstunden.
Schlüter, Ordinarius IV.	3 Geometrie 3 Rechnen 5 Deutsch 2 Geograph.			13 Stunden
Spendlin, Ordinarius V.	8 Franz. 2 Geschichte.	8 Franz. 1 Geschichte	2 Geograph.	21 Stunden
Zur, Ordinarius VI.		2 Religion 3 Schreiben	2 Religion 6 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben	20 Stunden
Grüning.		5 Rechnen		5 Stunden
Brandt.		2 Geograph.	8 Franz. 1 Geschichte	11 Stunden
Lange.	3 Naturg.	3 Naturg. 4 Deutsch	2 Naturg.	12 Stunden
Auernhammer.	2 Religion			2 Stunden
Klink.	2 Zeichnen			2 Stunden
Plog.		2 Zeichnen		2 Stunden

Die Turn- und Gesangstunden combinirt mit den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs absolvirten Pensa.

Prima.

Ordinarius: Im Sommer Director Dr. Ohlert, im Winter Evers.

1. Religion. 2 Std. w. — Neuere Kirchengeschichte. Lektüre des Römerbriefes Die Vorrede Luthers zum Römerbriefe. Die Augsburgische Konfession. Das Wichtigste der Dogmatik. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Übersicht über die Geschichte der deutschen Litteratur seit Lessing. Lektüre von Goethes Iphigenie und Tasso, Schillers Macbeth, Lessings Nathan der Weise, Sophokles' König Ödipus. Erklärung schwieriger Gedichte von Goethe und Schiller. Freie Vorträge über selbstgewählte Themata. 8 Aufsätze.

1. Welche Bedeutung für die Geschichte hat das mittelländische Meer?
2. Thut Iphigenie recht, das Leben ihres Bruders aufs Spiel zu setzen?
3. Die Kunst im Dienste der Religion.
4. Wir Menschen werden wunderbar geprüft;
Wir könnten's nicht ertragen, hätt' uns nicht
Den holden Leichtsin die Natur verlieh'n. Klassenaufsatz.
5. Was man ist, das blieb man andern schuldig.
6. Wie entwickelt sich in Macbeth die Herrschsucht und macht ihn zum Verbrecher?
7. Freiheit und Gleichheit hört man schallen.
8. Nicht in die ferne Zeit verliere dich:
Den Augenblick ergreife, der ist dein! Klassenaufsatz.

Beim Abiturientenexamen wurden folgende Aufgaben gestellt:

Ostern 1891. Worin fehlt Antonio gegen Tasso und wodurch macht er seinen Fehler wieder gut? Klein.

3. Latein. 5 Std. w. — Lektüre 4 Std. (Dichter 2 Std. Prosaiker 2 Std.). Gelesen wurde im Sommer Cicero's Rede pro Sulla. Vergil. Aen. II, im Winter Liv. XXI cp. 1—35 Vergil. Aen. III, 1—500. Horatius, Oden nach Auswahl. — Schriftliche Übersetzungen in der Klasse alle 14 Tage. — Wiederholung der Grammatik. — Prof. Dr. Pfeffer.

4. Französisch. 4 Std. w. — Lektüre von Mademoiselle de la Seiglière per J. Sandeau (Ausgabe v. Velhagen und Klasing) und Lanfrey Campagne de 1806—7 (Leipzig, Renger). Privatlektüre nach eigener Wahl der Schüler. — Einübung und Wiederholung der Grammatik theilweise nach Ploetz' Schulgrammatik. — Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Französische aus Burgers Übungsbuch. — Vorträge besonders über historische Themata. — Exercitien und Extemporalien.

Aufsätze über folgende Themata:

1. Les Ostrogoths en Italie.
2. Attila.
3. La vie de Luther (Klassenaufsatz).
4. Henri VI.
5. Frédéric I., électeur de Brandebourg.
6. Frédéric-Guillaume I.
7. Causes et première phase de la guerre de Trente ans.
8. La part que les Français eurent à la guerre de Trente ans.

Beim Abiturientenexamen wurde folgendes Thema behandelt:

zu Ostern 1891: Coup d'oeil sur la lutte entre Rome et Carthage. — Prof. Franken.

5. Englisch. 3 Std. w. — Zur Lektüre dienten Shakespeare Richard II., Byron the prisoner of Chillon und Hebrew Melodies, Sheridan the Rivals (aus Herrig Brit. Classical Authors). — Repetition der wichtigsten Abschnitte aus Gesenius' Schulgrammatik. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische aus Mefferts Übungsbuch. — Exercitien und Extemporalien. — Prof. Franken.

Wied.
Dr. D

Funkt
Gröss

elekt

tione

von

Ges
Moll

Tes

Dor
Ilias
Goe

6. Geschichte. 3 Std. w. — Geschichte der Neuzeit: von der Reformation bis zum Zeitalter Ludwigs XIV. Wiederholungen aus der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters. Herbst, Historisches Hülfsbuch. — Oberlehrer Dr. Damas.

7. Mathematik. 5 Std. w. — Analytische Geometrie. Anfangsgründe der Kombinatorik, binomischer Lehrsatz. Funktionenlehre, Maxima und Minima. Repetitionen mit Aufgabenlösung besonders aus der Stereometrie und Trigonometrie. Grössere häusliche und Klassenarbeiten. — Im Sommer Direktor Dr. Ohlert, im Winter Evers.

Zum Abiturientenexamen wurden folgende Aufgaben gestellt:

Ostern 1891.

1. Einer Ellipse mit den Halbaxen a und b ist ein Quadrat eingeschrieben. Wie gross sind die Seiten desjenigen der Ellipse eingeschriebenen Rechtecks, das denselben Flächeninhalt wie das Quadrat hat?
2. Ein Dreieck zu berechnen, von welchem gegeben sind die Differenz der Quadrate einer Seiten $b^2 - c^2 = f = 2679$ qm, der von ihnen eingeschlossene Winkel $\alpha = 146^\circ 36' 5,4''$ und die 3. Seite $a = 109$ m.
3. Ein abgestumpfter Kegel, dessen Grundflächen die Radien $R = 10$ dm und $r = 5$ dm haben, und dessen Höhe $h = 12$ dm beträgt, soll durch eine den Grundflächen parallele Ebene halbirt werden. Wie gross ist der Radius der Durchschnittsfläche, und wie weit steht dieselbe von der oberen Grundfläche ab?
4. Die Grundlinie und Höhe eines Rechtecks zu bestimmen, welches bei gegebenem Flächeninhalt i den kleinstmöglichen Umfang hat.

8. Physik. 3 Std. w. — Mechanik nach Buddes Lehrbuch der Physik I. Ohmsches Gesetz, Induction, dynamo-elektrische Maschinen. Repetitionen aus der Optik und Calorik. — Evers.

Zum Abiturientenexamen wurden folgende Aufgaben gestellt:

Ostern 1891:

1. Nachdem ein Körper frei fallend die Höhe $h = 20$ m zurückgelegt, fällt er auf einer schiefen Ebene mit dem Neigungswinkel $\alpha = 30^\circ$ von einem Punkt derselben, der die Höhe $h = 15$ m über der Horizontalen hat, weiter. In welcher Zeit und mit welcher Geschwindigkeit erreicht er den Fusspunkt der schiefen Ebene, wenn die Reibung unberücksichtigt bleibt? Wie lange und wie weit bewegt er sich noch weiter, wenn der Reibungscoefficient $\mu = \frac{1}{2} \sqrt{3}$ in Rechnung gezogen wird? Liegt der Punkt, in dem er zur Ruhe kommt, auf der schiefen oder auf der sich daran schliessenden horizontalen Ebene? Wie gross ist der Reibungswinkel? (Beschleunigung des freien Falls $g = 10 \frac{m}{s^2}$).
2. Von einem Lichtpunkt, der sich auf der Axe einer Konvexlinse mit der Brennweite $f = 10$ cm in der Entfernung $a = 15$ cm von dieser befindet, fallen Strahlen auf die Linse. Nach dem Hindurchgang durch dieselbe treffen sie auf eine mit der ersten centrirt Concavlinse, Brennweite $f = -15$ cm; Entfernung beider Mittelpunkte $e = 20$ cm. In welcher Entfernung von letzterer Linse liegt der Bildpunkt? Was für eine Art von Bild entsteht? Der Gang der Lichtstrahlen ist durch Zeichnung anzugeben.

9. Chemie. 2 Std. w. — Die schweren Metalle, nach Lorscheids Lehrbuch der anorganischen Chemie. Repetitionen. — Oberlehrer Dr. Kiesow.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Nach Gypsmodellen in zwei Kreiden, Gegenstände aus der Klasse, Innenansichten von Räumen, Skizzen. — Klink.

11. Singen. 2 Std. w. — Verbunden mit II., III. und IV. Vierstimmiger Chorgesang aus der „Auswahl von Gesängen“ von P. Stein und der Chorsammlung von R. Schwalm. Die gebräuchlichsten Tonarten, deren Dur- und Moll-Dreiklänge. Das Wichtigste über Tonbildung, Tongebung etc. — v. Kisielnicki.

Ober-Sekunda.

Ordinarius, Professor Dr. Pfeffer.

1. Religion. 2 Std. w. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zu Karl dem Grossen. Einleitung in das Neue Testament, verbunden mit Lektüre ausgewählter Abschnitte aus demselben. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — In der Klasse wurden gelesen Homers Odyssee mit Auswahl, Goethes Hermann und Dorothea und Balladen, Schillers Maria Stuart, Lessings Minna von Barnhelm, privatim Götz von Berlichingen und die Ilias. Kurze Übersicht über das Leben der Klassiker. Gelernt wurden Stellen aus den gelesenen Werken und die schönsten Goetheschen Balladen. Vorträge über Themata aus der Privatlektüre.

Aufsätze: 1. Wodurch erwecken Schillers „Kraniche des Ibykus“ unser Interesse in so hohem Grade?

2. Telemach.

3. Vater und Sohn in Hermann und Dorothea.

4. Was erfahren wir über Hermanns und Dorotheas Leben vor ihrer Begegnung? (Klassenarbeit.)
5. Was war die Veranlassung zu den Kreuzzügen?
6. Leicester und Weislingen; eine vergleichende Charakteristik.
7. Welche Lehren giebt uns Goethe in seinem „Schatzgräber“?
8. Wie zeichnet Homer den Agamemnon?
9. Welches Bild von dem Heere Friedrichs des Grossen können wir uns nach „Miina v. Baruhelm“ machen? (Klassenarbeit.) — Paege.
3. Latein. 5 Std. w. — Lektüre 3 Std. — Grammatik 2 Std. — Gelesen wurde im Sommer Ciceros Rede de lege Manilia und Ovids Metamorphosen ed. Siebelis, Ceres, Niobe etc. — Im Winter Sallust: bell: Jugurth: 60—90 und Ovid Daedalus Meleager. — Alle 14 Tage Extemporalien, Wiederholung der gesamten Grammatik, besonders der Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Gerundium, oratio obliqua nach Siberti-Meiring. — Prof. Dr. Pfeffer.
4. Französisch. 4 Std. w. — Lektüre 2 Std. — Grammatik 1 Std. — Gelesen wurde Thiers campagne d'Italie en 1800. Marengo. — Exercitien und Extemporalien nach Plötz' methodische Grammatik, Abschnitt VII, VIII, IX. — Sprechübungen Prof. Dr. Pfeffer.
5. Englisch. 3 Std. w. — Aus Gesenius Englischer Schulgrammatik wurden die Kapitel V—VIII durchgenommen und eingeübt. Ausgewählte Abschnitte aus Mefferts Übungsbuch wurden ins Englische übertragen. — Gelesen wurde Dickens A Christmas Carol (Velhagen & Klasing). — Exercitien und Extemporalien. — Prof. Franken.
6. Geschichte. 2 Std. w. — Römische Geschichte. Herbst, Historisches Hilfsbuch. — Oberlehrer Dr. Damas.
7. Geographie. 1 Std. w. — Physische und politische Geographie der fremden Erdtheile. — Oberlehrer Dr. Damas.
8. Mathematik. 5 Std. w. — Geometrie 3 Std. w. Schwierigere planimetrische Aufgaben. Rechnende Geometrie nach Ohlerts Lehrbuch der Geometrie 1. Teil. — Ebene Trigonometrie. (Ohlerts Lehrbuch der Geometrie 2. Teil. — Arithmetik 2 Std. w. Wiederholung der algebraischen Gleichungen zweiten Grades mit mehreren unbekanntem Grössen. Die Logarithmen und logarithmischen Gleichungen. — Die geometrischen Reihen und die Zinseszinsrechnung. — Die einfachen arithmetischen Reihen — Binomischer Lehrsatz. — (Ohlerts Lehrbuch der Arithmetik 2. Teil. — Im Sommer der Direktor, im Winter Schlüter.
9. Physik. 3 Std. w. — Nach Buddes Lehrbuch der Physik: Mechanik des materiellen Punktes § 21—49. Mechanik der Aggregatzustände § 184—194, § 214—228. Akustik. Lösung von Aufgaben. — Schlüter.
10. Chemie. 2 Std. w. — Die Metalloide, nach Lorscheids Lehrbuch der anorganischen Chemie. — Oberlehrer Dr. Kiesow.
11. Zeichnen. 2 Std. w. — Schattenlehre nach der Anschauung und Theorie, Schattiren von Körpern. — Klink.
12. Singen. 2 Std. w. — s. Prima.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Klein.

1. Religion. 2 Std. w. — Kirchengeschichte bis zu Konstantin dem Grossen. Die Missionsreisen des Apostel Paulus. Lektüre der Apostelgeschichte. Einleitung in das alte Testament, verbunden mit Lektüre ausgewählter Abschnitte aus demselben. Memorieren von Psalmen. — Prediger Auernhammer.
2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre und Besprechung von Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Einzelnes daraus wurde auswendig gelernt. Ausserdem wurden gelernt Schillers Siegesfest, Der Abend, Hektors Abschied, Die Johanniter, Lied von der Glocke und Uhlands Bertran de Born, Schloss am Meere, Des Sängers Fluch. — 8 Aufsätze.
 1. Mit welchem Rechte nennt sich der Mensch den Herrn der Schöpfung?
 2. Eine Schlacht. Schilderung eines Augenzeugen. Nach Schillers Gedicht: Die Schlacht.
 3. Eine Stunde auf dem Bahnhofe.
 4. Wie zeichnet Schiller im „Siegesfest“ die homerischen Helden? (Klassenaufsatz.)
 5. Die Macht des Gesanges nach Uhlands „Bertran de Born“ und „Des Sängers Fluch“.
 6. Womit rechtfertigt Rudenz seine Anhänglichkeit an Österreich?
 7. Was erfahren wir von der ältesten Geschichte der Schweizer aus Schillers Wilhelm Tell?
 8. Womit begründet Ajax seine Ansprüche auf die Waffen Achills? Nach Ovid Metamorphosen XIII 1—122. (Klassenaufsatz.) — Klein.
3. Latein. 5 Std. w. — Lektüre aus Curtius de reb. gest. Alexandri M. I. VII 14 bis zu Ende u. VIII. Ovid Metamorph. I. XII 612—628 u. XIII 1—575. C. 100 Verse wurden auswendig gelernt. Grammatik nach Siberti-Meiring § 548—790: Tempora und Modi, Or. obl., Part., Gerund., Supinum. Im Anschluss daran Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch Abtlg. IV. Alle 14 Tage 1 Extemporale, vierteljährlich 1 Versio. — Klein.

4. Französisch. 4 Std. w. — Grammatik nach Plötz, Lekt. 46—58. — Exercitien und Extemporalien 2 Std. — Lektüre 2 Std. — Rollin, Biographies d'Hommes célèbres. — Im Sommer Dr. Pfeffer, im Winter Brandt.
5. Englisch. 3 Std. w. — Gesenius, Grammatik § 1—129. — Marryat, The Settlers in Canada. Einige Gedichte. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Brandt.
6. Geschichte. 2 Std. w. — Griechische Geschichte. Herbst, Histor. Hilfsbuch. — Hilger.
7. Geographie. 1 Std. w. — Wie in Ober-Secunda. — Hilger.
8. Mathematik. 5 Std. w. — Geometrie im Sommer 2 Std., im Winter 3 Std. w.: Ähnlichkeit der Dreiecke, Proportionen am Kreise, Dreieckstransversalen und merkwürdige Punkte des Dreiecks. — Arithmetik im Sommer 3 Std., im Winter 2 Std. w.: Negative und Bruch-Potenzen, Wurzeln, Gleichungen 1. und 2. Grades. — Evers.
9. Physik. 3 Std. w. — Allgemeine Eigenschaften der Körper, Magnetik und Elektrik, aus der Calorik: Ausdehnung und Veränderung des Aggregatzustandes, nach Buddes Lehrbuch der Physik VI. und VII. — Evers.
10. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Das natürliche Pflanzensystem. Pflanzenanatomie und -Physiologie (Bails Lehrbuch der Botanik). — Im Winter Zoologie: Mollusken, Würmer, Echinodermen, Coelenteraten, Protozoen (Schillings Zoologie). — Oberlehrer Dr. Kiesow.
11. Zeichnen. 2 Std. w. — Körper in verschiedenen Stellungen und in Gruppen; Gegenstände aus der Klasse. Alles mit Berücksichtigung der nach Anschauung gefundenen perspektivischen Regeln. — Klink.
12. Singen. 2 Std. w. — s. Prima.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Prof. Franken.

1. Religion. 2 Std. w. — Kurzer Abriss der Reformationsgeschichte. Lektüre des Evangeliums St. Lucä. Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks. Memorieren und Erklärung von Kirchenliedern. — Prediger Auernhammer.
2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus Hopf und Paulsicks Deutschem Lesebuch für Tertia mit besonderer Berücksichtigung des Epos. — Abschnitte aus der Odyssee, übers. von Voss. — Besprechen und Lernen von Gedichten, hauptsächlich von Uhland und Schiller, sowie Besprechung von Körners Zriny, nach vorangegangener häuslicher Lektüre. Abschnitte aus der Metrik und der Grammatik (zusammengesetzter Satz). Aufsätze. — Dr. Reimann.
3. Latein. 6 Std. w. — Lektüre aus Cäsar bell. Gall. lib. III—V. Grammatik nach Siberti-Meiring: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Lehre über die Consecutio temp. Vom Gebrauch des Konjunktivs nach Konjunktionen. Im Anschluss daran Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch Abtlg. IV. Alle 14 Tage 1 Extemporale, vierteljährlich 1 Versio. — Klein.
4. Französisch. 4 Std. w. — Lektüre aus Michaud La troisième croisée (Velhagen u. Klasing). — Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik, aus welcher Abschnitt III, IV, V eingeübt wurden. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Memorieren von Gedichten und einigen Prosaabschnitten. — Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. — Prof. Franken.
5. Englisch. 4 Std. w. — Die unregelmässige Formenlehre nach Gesenius' Lehrbuch der engl. Sprache (I. Teil) und Übersetzung der entsprechenden Übungsstücke. — Einige der wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre, zu welcher Defoe Robinson Crusoe (Velhagen und Klasing) benutzt wurde. — Memorieren von Gedichten. — Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Prof. Franken.
6. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche Geschichte von der Reformationszeit bis zum Westphälischen Frieden. Preussisch-brandenburgische Geschichte. Andrä, Grundriss der Weltgeschichte. — Oberlehrer Dr. Damus.
7. Geographie. 1 Std. w. — Physische und politische Geographie Deutschlands und seiner Nachbarländer. — Voigts Leitfaden. — Oberlehrer Dr. Damus.
8. Mathematik. 5 Std. w. — Geometrie 2 Std. Berechnung des Flächeninhalts der Figuren § 195—197 des Lehrbuches. Pythagoräischer Lehrsatz und verwandte Sätze. § 222—231. Von der Ähnlichkeit der Figuren § 346—363. Konstruktionsaufgaben. — Arithmetik. Rechnung mit algebraischen Brüchen. Proportionen. Gleichungen des 1. Grades mit 1, 2 und 3 Unbekannten. Häusliche Aufgaben. Extemporalien. — Sommer: Schlüter. Winter: Lange.
9. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Zoologie: Anthropologie; Neuroptera, Orthoptera, Rhynchota (Schillings Zoologie). — Im Winter Mineralogie: Krystallographie; Besprechung der wichtigsten Mineralien (Schillings Mineralogie). — Oberlehrer Dr. Kiesow.
10. Zeichnen. 2 Std. w. — Farbige Flächenornamente der verschiedenen Stilarten. Linearzeichnen: Motive aus den Stilarten: Mäander, Masswerke etc. — Klink.
11. Singen. 2 Std. w. — s. Prima.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Hilger.

1. Religion. 2 Std. w. — Lektüre der Bergpredigt. Besprechung der Gleichnisse Jesu. Erklärung des 2. Hauptstückes. Memorieren und Erklärung von Kirchenliedern. — Prediger Auernhammer.
2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek II. Erklärung und Auswendiglernen von Gedichten, besonders von Balladen von Uhland und Schiller. Aufsätze. Grammatische Repetitionen. — Hilger.
3. Latein. 6 Std. w. — Grammatik 3 Std. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Quarta. Syntax casuum nach Siberti-Meiring. Übersetzen aus Ostermann: Übungsbuch Abtheilung IV. Extemporalien. Lektüre 3 Std. Caesar bell. Gall. lib. VII. — Hilger.
4. Französisch. 4 Std. w. — Lektüre (2 St.) aus Güth, Französisches Lesebuch, mittlere Stufe. — Grammatik (Std.): Einübung von Abschnitt I. und II. aus Plötz, Schulgrammatik. — Memorieren einiger Gedichte. — Anfänge von Sprechübungen. — Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. — Dr. Reimann.
5. Englisch. 4 Std. w. — Aus dem Elementarbuch der englischen Sprache von Gesenius wurden die ersten 17 Kapitel gelernt und geübt und die dazu gehörigen Stücke der ersten Reihe übersetzt. Gelesen wurden die dort abgedruckten Stücke Robin Hood und The Story of Macbeth und einige Gedichte. — Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit (Diktat oder Extemporale). — Dr. Reimann.
6. Geschichte. 2 St. w. — Geschichte des Mittelalters nach Andrä, Grundriss der Weltgeschichte. — Oberlehrer Dr. Damus.
7. Geographie. 2 Std. w. — Physische Geographie von Mittel-Europa. — Oberlehrer Dr. Damus.
8. Mathematik. 5 Std. w. — Geometrie im Sommer 2 Std., im Winter 3 Std. w.: Viereck, Kreis, Flächen-gleichheit. — Arithmetik im Sommer 3 Std., im Winter 2 Std. w.: Algebraische Addition, Subtraction, Multiplication und Division. — Evers.
9. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Pflanzendemonstrationen, Besprechung einiger natürlichen Pflanzenfamilien. Repetition des Linnéschen Systems (Balls Lehrbuch der Botanik). — Im Winter Zoologie: Vögel, Reptilien, Hymenoptera, Diptera, nach Schillings Zoologie. — Oberlehrer Dr. Kiesow.
10. Zeichnen. 2 Std. w. — Anwendung der in Quarta gezeichneten Blätter zu Rosetten, Bordüren und verschiedenen Ornamenten, in Farben ausgeführt.
Linearzeichnen: geometrische Motive, Intarsien etc. — Klink
11. Singen: 2 Std. w. — s. Prima.

Quarta.

Ordinarius: Taege.

1. Religion. 2 Std. w. — Besprechung und Wiederholung biblischer Geschichten des Alten Testaments. Das 1. Hauptstück erläutert, das 2. und 3. gelernt. Einteilung der biblischen Bücher. Das christliche Kirchenjahr. Memorieren und Erklärung von Sprüchen und Kirchenliedern. — Prediger Auernhammer.
2. Deutsch. 3 Std. w. — Lesebuch von Hopf u. Paulsiek I, Abt. 3. Übungen im Lesen, Deklamieren und Nach-erzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Wiederholung des einfachen und erweiterten Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Abwechselnd Diktate und Aufsätze. — Taege.
3. Latein. 7 Std. w. — Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Quinta. Verba anomala. Regel vom Accusativ und Nominativ c. Infinitiv. Die Participialkonstruktionen. Die wichtigsten Regeln von Nominativ und Accusativ. — Gen. part. — Städtenamen. — Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann für V und IV (namentlich der lat. zusammenhängenden Stücke) und aus Weller, Lesebuch nach Herodot. — Wöchentlich Extemporalien, ab und zu eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Grammatik von Siberti-Meiring. — Taege.
4. Französisch. 5 Std. w. — Plötz, Elementargrammatik L. 60—112. Lektüre im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std. aus Güth, Franz. Lesebuch, Unterstufe. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Brandt.
5. Geschichte. 2 Std. w. — Griechische und römische Geschichte nach Andrä, Grundriss der Weltgeschichte. — Oberlehrer Dr. Damus.
6. Geographie. 2 Std. w. — Die europäischen Länder mit Ausnahme von Deutschland und seinen Nebenländern (Voigts Leitfaden). — Oberlehrer Dr. Kiesow.
7. Mathematik u. Rechnen. 5 Std. w. — Geometrie 3 Std. w. — Die Lehre vom Winkel und Dreieck. Einfache Konstruktionen. — Rechnen 2 Std. w. Regel de tri, Procentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnung. — Im Sommer: Evers; im Winter: Lange.

8. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Besprechung einzelner Pflanzen. Einübung des Linné'schen Systems (Bails Lehrbuch der Botanik). — Im Winter Zoologie: Käfer, Schmetterlinge, Myriopoden, Spinnentiere, Crustaceen, Fische und Amphibien, nach Schillings Zoologie. — Oberlehrer Dr. Kiesow.

9. Zeichnen. 2 Std. w. — Kreis, Rosetten, Wellen- und Schlangenlinien, Bänder, doppeltgeschwungene Linie, Gefäß- und Ornamentformen, die Spiral- und Schneckenlinie, Blätter, Farbenstudien. Linearzeichnen: geometrische Konstruktionen. — Klink.

10. Singen. 2 Std. w. — s. Prima.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Reimann.

1. Religion. 2 Std. w. — Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt Christi werden gelernt; ein Teil derer des Alten Testaments wiederholt. Das 1. und 2. Hauptstück mit geeigneten Bibelsprüchen. Lieder. — Dr. Reimann.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus Hopf und Paulsicks Deutschem Lesebuch für Quinta. — Besprechung und Lernen von Gedichten. — Der erweiterte einfache Satz. — Anfänge der Interpunktionslehre. — Diktate. — Dr. Reimann.

3. Latein. 7 Std. w. — Wiederholung des Pensums von Sexta. Unregelmässige Formenlehre, Genusregeln. Deponentia. Unregelmässige Verba. Adverbia. Konjunktionen Präpositionen. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann für VI und V. Vokabellernen aus dem Vokabularium von Ostermann für VI und V. — Wöchentlich Extemporalien. — Grammatik von Siberti-Meiring. — Taege.

4. Französisch. 5 Std. w. — Plötz, Elementargrammatik der französischen Sprache, Lektion 1—60. — Mehrere der zusammenhängenden Lesestücke in diesem Buche wurden gelesen und zu Übungen benutzt. — Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. — Dr. Reimann.

5. Geschichte. 1 Std. w. — Die griechischen und römischen Sagen, nach dem Hopf und Paulsiek. — Dr. Reimann.

6. Geographie. 2 Std. w. — Asien, Afrika, Amerika, Australien (Voigts Leitfaden). — Oberlehrer Dr. Kiesow.

7. Rechnen. 4 Std. w. — Die vier Species mit Brüchen. Resolution und Reduktion benannter Brüche. Dezimalbrüche. Anwendung beider Brucharten bei Regel de tri. Kopfrechnen. Häusliche Übungen. — Grüning.

8. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Besprechung einzelner Pflanzen (Bails Lehrbuch der Botanik). — Im Winter Zoologie: Säugetiere (Schillings Zoologie). — Oberlehrer Dr. Kiesow.

9. Zeichnen. 2 Std. w. — Zeichnen geradliniger Gebilde nach Dr. Stuhlmann. — Plog.

10. Schreiben. 2 Std. w. — Übungen der deutschen und lateinischen Schrift nach der Vorschrift des Lehrers. — Zur.

11. Singen. 2 Std. w. — (Mit V. der lateinlosen Bürgerschule vereint.) Erweiterung und Befestigung der Notenkennnisse. Die Dur-Tonleiter und deren Dreiklang. Das Wichtigste aus der allgemeinen Gesanglehre. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Liederbuch von G. Damm. — v. Kisielnicki.

Sexta.

Ordinarius: Grüning.

1. Religion. 3 Std. w. — Bibl. Geschichten des Alten Testaments. Das 1. Hauptstück gelernt und erläutert. Bibelsprüche und Lieder gelernt. — Zur.

2. Deutsch. 5 Std. w. — Lesen, Wiedererzählen und Deklamieren nach Hopf und Paulsicks Lesebuch. Die Wortarten. Der einfache und erweiterte Satz. Wöchentlich orthographische Übungen. — Grüning.

3. Latein. 8 Std. w. — Formenlehre bis zu Konjugationen einschl. Übersetzen und Vokabellernen nach dem Übungsbuch und Vokabularium von Ostermann (Grammatik von Siberti-Meiring). Wöchentlich 1 Extemporale. — Hilger.

4. Geschichte. 1 Std. w. — Griechische Sagen. — Oberlehrer Dr. Damm.

5. Geographie. 2 Std. w. — Die notwendigsten geographischen Vorbegriffe, Übersicht über die physische und politische Geographie der fünf Erdteile. — Oberlehrer Dr. Damm.

6. Rechnen. 5 Std. w. — Wiederholung der vier Species in unbenannten Zahlen. Resolution. Reduktion. Die vier Species in benannten Zahlen. Zeitrechnung. Kopfrechnen. Häusliche Übungen. — Grüning.

7. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Besprechung der wichtigsten Repräsentanten aus allen Klassen des Tierreichs nach Schillings Zoologie. — Oberlehrer Dr. Kiesow.

8. Schreiben. 2 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Übungen nach Vorschriften von der Hand des Lehrers. — Grüning.

9. Singen. 2 Std. w. — (vereint mit VI der lateinlosen Bürgerschule.) Intonations- und Treffübungen. Die Stammtöne. Das Notensystem. — Übung der c-dur-Tonleiter. Einstimmige Lieder aus dem Liederbuch von G. Damm. — v. Kisielnicki.

Lateinlose höhere Bürgerschule.

Quarta.

Ordinarius: Schlüter.

1. Religion. 2 Std. w. — Besprechung und Wiederholung biblischer Geschichten des Alten Testaments. Das 1. Hauptstück erläutert, das 2. und 3. gelernt. Einteilung der biblischen Bücher. Das christliche Kirchenjahr. Memorieren und Erklärung von Sprüchen und Kirchenliedern. — Prediger Auernhammer.
2. Deutsch. 5 Std. w. — Lesen, Erzählen und Deklamieren nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Satz- und Interpunktionslehre. Diktate und Aufsätze. — Schlüter.
3. Französisch. 8 Std. w. — 5 Std. Gramm. Ploetz: Schulgrammatik, Lect. 1—28; wöchentl. 1 Extemp. 3 Std. Lectüre: Kühn. Franz. Lesebuch. — Spendlin.
4. Geschichte. 2 Stdn. w. — Im Sommer griechische Geschichte, im Winter römische Geschichte nach Andrä: Grundriss der Weltgeschichte. — Spendlin.
5. Geographie. 2 Stdn. w. — Physische und politische Geographie der europäischen Länder mit Ausnahme Mittel-Europas. — Schlüter.
6. Mathematik u. Rechnen. 6 Std. w. — Geometrie 3 Std. Die Lehre vom Winkel, Dreieck und Viereck. — Rechnen 3 Std. Zusammengesetzte Regel de tri, Prozentrechnung, Zins und Rabattrechnung. — Schlüter.
7. Naturgeschichte. 3 Std. w. — Im Sommer Botanik: Besprechung schwierigerer Blütenpflanzen und Kultur-gewächse; Einübung des Linnéschen Systems und Einordnung der analysierten Pflanzen in dasselbe. Im Winter Zoologie: Käfer, Schmetterlinge, Tausendfüßer, Spinnentiere, Kruster, Fische und Amphibien. (Bails Grundriss der Naturgeschichte aller drei Reiche). — Lange.
8. Zeichnen. 2 Std. w. —
9. Singen. 2 Std. w. — S. Prima.

Quinta.

Ordinarius: Spendlin.

1. Religion. 2 Std. w. — Die bibl. Geschichten des Neuen Testaments nach Blech bis zur Himmelfahrt Christi. Das 1. Hauptstück und das 2. ohne Erklärung gelernt. Bibelsprüche und Lieder. — Zur.
2. Deutsch. 4 Std. w. — Deutsches Lesebuch für Quinta von Hopf und Paulsiek. Lesen 2 Stunden: Die prosaischen und poetischen Lesestücke wurden meistens zergliedert und ihr Inhalt kurz wiedererzählt. — Gelernt wurden die im Kanon verzeichneten Gedichte. — Grammatik 1 Stunde: Wiederholung und Erweiterung des Sextanerpensums (Deklination, schwache und starke Konjugationen, einfacher erweiterter Satz, Wortstellung etc.) im Anschluss an den Abriss des Lesebuchs. Wöchentlich 1 Diktat. — Im Sommer Brandt, Winter Lange.
3. Französisch. 8 Std. w. — Lekt. 2 Std. Gramm. 6 Std. Gelesen wurden Stücke des ersten Teiles von Kühn: Franz. Lesebuch. Grammatik nach Plötz: Elem. Grammatik Lekt. 60—106. Wöchentl. ein Extemporale. — Spendlin.
4. Geschichte. 1 Std. w. — Deutsche Sagen und Erzählungen. Im Sommer Brandt, im Winter Spendlin.
5. Geographie. 2 Std. w. — Die aussereuropäischen Erdteile. Im Sommer Spendlin, im Winter Brandt.
6. Rechnen. 5 Std. w. — Die vier Species mit Brüchen. Resolution und Reduktion benannter Brüche. Dezimal-brüche, Anordnung beider Brucharten bei Regel de tri. Kopfrechnen. Häusliche Übungen. — Grüning.
7. Naturgeschichte. 3 Std. w. — Im Sommer Botanik: Besprechung einzelner Blütenpflanzen und der wichtigsten Kultur-gewächse nach Bails Grundriss der Naturgeschichte aller drei Reiche. Pflanzenanalysen. — Im Winter: Das Knochen-system des Menschen, die Menschenrassen und die Säugetiere nach Bails Grundriss. — Lange.
8. Schreiben. 3 Std. w. — Übungen nach Vorschriften von der Hand des Lehrers. — Zur.
9. Zeichnen. 2 Std. w. — Zeichnen geradliniger Gebilde nach Dr. Stuhlmann. — Plog.
10. Gesang. 2 Std. w. — S. Real-Quinta.

Sexta.

Ordinarius: Zur.

1. Religion. 2 Std. w. — Bibl. Geschichten des Alten Testaments bis zur Teilung des Reichs. Das 1. Hauptstück gelernt und erläutert. Bibelsprüche und Lieder. — Zur.
2. Deutsch. 6 Std. w. — Lektüre aus Hopf und Paulsiek für Sexta. Der einfache und erweiterte Satz und die Wortarten. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat. — Zur.
3. Französisch. 8 Std. w. — Plötz, Elementargrammatik. Lect. 1—53. Wöchentlich ein Extemporale. Einige Gedichte. — Brandt.
4. Geschichte. 1 Std. w. — Griechische Sagen. — Brandt.
5. Geographie. 2 Std. w. — Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde. Die ausserdeutschen Länder Europas. — Spendlin.
6. Rechnen. 4 Std. w. — Die vier Species in benannten Zahlen. Zeitrechnung. Kopfrechnen. Häusliche Übungen. — Zur.
7. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Besprechung der wichtigsten Vertreter aus allen Klassen des Tierreichs. — Lange.
8. Schreiben. 3 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach der Vorschrift des Lehrers. — Zur.
9. Singen. 2 Std. w. — s. Real-Sexta.

Vorklasse.

Ordinarius: Plog.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Sprüche. — Lieder. — Das erste Hauptstück mit der Erklärung. — Plog.
2. Lesen. 5 Std. w. — Fertigkeit des Lesens erstrebt. Der Inhalt der Lesestücke besprochen und das Gelesene wiedererzählt. Deklamationen. Lesebuch: Hopf und Paulsiek — Plog.
3. Deutsch. 5. Std. w. — Die wichtigsten Rede- und Satztheile. Deklination des Substantivs und Adjectivs. Comparison und Conjugation. Orthographische Übungen und wöchentliche Diktate. — Plog.
4. Rechnen. 6 Std. w. — Die vier Species mündlich und schriftlich. Resolvieren. Reducieren. Kleines und grosses Einmaleins. — Plog.
5. Heimatskunde. 2. Std. w. — Vorbegriffe der Geographie. Erdteile. Heimatskunde speciell. — Plog.
6. Schreiben. 4 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Plog.

Dispensationen vom evangelischen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Katholischer Religionsunterricht:

vom 1. Juni 1890 an.

- Erste Abteilung (Prima, Ober- und Unter-Secunda): Die besondere Glaubenslehre nach Dubelmann, Leitfaden In. II.
 Zweite Abteilung (Ober- und Unter-Tertia, Quarta): Die Sakramentenlehre (Diözesankatechismus III. Hauptstück).
 Dritte Abteilung (Quinta und Sexta): Vom Glauben (Diözesankatechismus Hauptstück I). Die ersten 30 biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments (Schuster, Biblische Geschichten). — Vikar P. Lessel.

Jüdischer Religionsunterricht.

Erste Abteilung (Prima und Secunda): 1 Std. w. — Nach Dr. D. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur. Geschichte der Juden im Mittelalter. Wiederholung der biblischen Geschichte und der israelitischen Glaubenslehre.

Zweite Abteilung (Tertia und Quarta): 1 Std. w. — (Levy, Biblische Geschichte. Dr. Bädinger, Leitfaden). Von Hiskijahn bis Esra'. Pflichtenlehre.

Dritte Abteilung (Quinta und Sexta): 1 Std. w. — (Levy, Biblische Geschichte). Von der Schöpfung bis zu m Tode Mosis, mit besonderer Berücksichtigung der aus dem Laufe der Ereignisse abzuleitenden Moral. — Rabbiner Dr. Werner.

Turnunterricht

wird in drei Abteilungen in je zwei wöchentlichen Stunden erteilt von dem Herrn Modersitzki mit Unterstützung der Herren Mohn, Paschke, Sawatzki, Siedowski.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Unterm 5. April 1890 verfügt das Königl. Provinzial-Schulkollegium, dass mit Beginn des neuen Schuljahrs überall die Prädikate 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Wenig genügend, 5. Nicht genügend anzuwenden sind.

Den 5. April 1890 weist das Königl. Provinzial-Schulkollegium auf den Ministerial-Erlass vom 11. Dezember 1889 U. II. No. 8536 (Centralblatt pro 1880, Seite 185/186) hin, betreffend die Ablieferung von Arbeiten, welche Schüler eines Gymnasiums bei ihrem Übertritt zu einer andern Anstalt nach der Versetzung in die Prima angefertigt haben.

Am 25. August 1890 warnt das Königl. Provinzial-Schulkollegium davor, bei der Versetzung nach Prima oder der Prüfung für diese Klasse einen andern Massstab anzulegen bei solchen Schülern, welche die Anstalt verlassen und bei solchen, welche an derselben verbleiben oder in sie eintreten.

In der Verordnung vom 14. Januar 1891 werden die Ferien für das Schuljahr 1891/92 festgesetzt.

Ostern Schulschluss	21. März.	Wiederbeginn	6. April.
Pfingsten	„ 15. Mai.	„	21. Mai.
Herbst	„ 26. September.	„	12. Oktober.
Weihnacht	„ 23. Dezember.	„	7. Januar.

Unter dem Datum Danzig, den 19. Dezember hat der Magistrat von Danzig eine Zuschrift an den interimistisch mit dem Direktorat des Realgymnasiums betrauten Berichterstatter gerichtet, in welcher der Beschluss mitgeteilt wird, die Sexta des Realgymnasiums einzuziehen und welche in Bezug darauf lautet: Zu dem Zwecke ersuchen wir Sie, die Eltern durch ihre Söhne davon gefälligst in Kenntnis setzen zu wollen, dass diejenigen Schüler des Realgymnasiums, welche zu Ostern k. J. nicht in die Quinta desselben durch Versetzung übertreten, zunächst an das Johannis-Realgymnasium gewiesen werden, sofern sie nicht auf der höheren Bürgerschule verbleiben wollen oder können. Ein Gleiches wird der Fall sein bei den Schülern, welche aus der Septima zu Ostern versetzt werden. Diese würden diesmal noch die Wahl zwischen der höheren Bürgerschule und dem Realgymnasium zu St. Johannis haben, künftig aber nur an die höhere Bürgerschule gewiesen sein. Ausserdem steht eine Teilung der Sexta der höheren Bürgerschule in Aussicht, und bietet für diese die geplante Vereinigung mit der bisherigen Handelsakademie den erforderlichen Raum und die nötigen Lehrkräfte.

Um nun die Bedürfnisfrage sowohl in Bezug auf das vorhandene, als auch auf das in Aussicht stehende Schülermaterial, sowie auf die nötigen Lehrkräfte an der Hand der gegebenen Verhältnisse rechtzeitig feststellen zu können, haben wir schon jetzt den Herrn Direktor Dr. Völkel zum Direktor der beiden zu verschmelzenden Anstalten designirt, und ersuchen Ew. Wohlgeboren ergebenst, demselben auf seinen Antrag die zur Erfüllung seines Auftrages notwendigen Unterlagen gefälligst zu unterbreiten und ihn freundlichst in seiner Thätigkeit zu unterstützen.

Um dasselbe bitten wir Sie die Herren Lehrer zu ersuchen und hoffen dann von einem solchen Zusammenwirken eine erspriessliche Entwicklung der im Einvernehmen mit dem Königl. Provinzial-Schulkollegium von uns beschlossenen Reorganisation.

Der Magistrat:

gez. Hagemann. Dr. Cosack.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann den 14. April 1890 und schliesst den 21. März 1891. Der Lehrkörper hat sich bei Beginn des Schuljahrs insofern geändert, als drei Schulamtskandidaten, die Herren Dr. Thunert, Wittstock und Schoenenberg ihre bisher unserer Anstalt gewidmeten, in gewissenhafter Treue geleisteten Dienste entzogen, um andere Gebiete ihrer Thätigkeit aufzusuchen. Herr Brandt wurde die zweite etatsmässige Hilfslehrerstelle, die er schon vorher provisorisch inne gehabt hatte, fest übertragen.

Der vergangene Sommer blieb nicht frei von Änderungen, welche durch Krankheit einzelner Kollegen in dem vor Beginn des Schuljahrs festgesetzten Gange des Unterrichts veranlasst wurden. Zunächst sah sich Herr Direktor Ohlert, dessen Gesundheit durch seine schon im vorjährigen Programm von ihm selbst erwähnte langwierige Krankheit gar sehr geschwächt worden war, veranlasst, wenige Wochen nach Beginn des Unterrichts einen Urlaub bei den betreffenden Behörden zu beantragen, den er, nachdem die Bewilligung auf fünf Wochen erfolgt war, in der Weise benutzte, dass er zum Teil vor, zum Teil nach den grossen Ferien von dem Unterrichte fern blieb. Seine Vertretung wurde dadurch möglich, dass die Herren Kollegen Evers und Schlüter, sowie der freiwillig an unserer Anstalt thätige Herr Schulamtskandidat Lange sich in den gesamten mathematischen und physikalischen Unterricht teilten. Ausser dem Herrn Direktor wurde noch Herr Oberlehrer Klein genötigt, zur Kräftigung seiner sehr angegriffenen Gesundheit einen vierwöchentlichen Urlaub zu beantragen, der ihm auch bewilligt wurde, und den er im Anschluss an die grossen Ferien benutzte, aber nur für die Dauer von drei Wochen. Die Stellvertretung des Herrn Kollegen wurde in geeigneter Weise mit den im Kollegium vorhandenen Kräften geregelt.

Nach den Sommerferien und nach Ablauf seines Urlaubs übernahm Herr Direktor Ohlert noch für die letzten Wochen des Sommersemesters wieder den grössten Teil der ihm ursprünglich für das Sommersemester zugewiesenen Stunden; denn mit Ablauf des Semesters sollte des Herrn Direktors Amtsführung ganz aufhören. In der schweren Leidenszeit, welche der vorjährige Winter über ihn gebracht hatte, war Direktor Ohlert veranlasst, durch die überaus schnelle Abnahme seiner Körperkräfte zu dem festen Entschluss gelangt, sein Amt, zu dessen anstrengender Verwaltung er seine Kraft nicht mehr ausreichend erkannte, ganz aufzugeben, und so stellte er gleich nach Ablauf des Schuljahrs 1889/90, noch vor Ablauf der Osterferien, an den Magistrat den Antrag, ihn zu Michaeli 1890 aus seinem Amte scheidend zu lassen. Dieser Antrag wurde von den vorgesetzten Behörden genehmigt, und so erfolgte dann am 24. September 1890 der feierliche Abschied des Direktors von der Schule, deren Leitung er im Wechsel der Verhältnisse fast zwanzig Jahre seine Kräfte gewidmet hatte.

An diesem Tage war die Aula unseres Schulgebäudes, sowie die dahinführenden Treppen und Gänge von den Schülern sehr hübsch mit Bäumen, Kränzen und Blumen geschmückt, die das Auge der bei der Feier Beteiligten angenehm beschäftigten. Zur Erhöhung der Feierlichkeit trug nicht wenig bei, dass Herr Provinzialschulrat, Geheimrat Dr. Kruse, ferner die Herren Bürgermeister Hagemann und Stadtschulrat Dr. Cosack, sowie die Herren Direktoren des Königlichen Gymnasiums und der städtischen höheren Lehranstalten erschienen. Nachdem Herr Direktor Dr. Ohlert in kurzer, herzlicher Rede von Schülern und Kollegen sich verabschiedet hatte und den Vertretern der vorgesetzten Behörden, sowie den Herren Direktoren der anderen Lehranstalten freundlichen Dank für die durch ihr Erscheinen ihm bewiesene Teilnahme ausgesprochen hatte, überreichte Herr Geheimrat Dr. Kruse nach einigen Worten ehrender Anerkennung dem aus dem Amte Scheidenden die Insignien des ihm von Sr. Majestät allerhöchst verliehenen Adlerordens IV. Klasse. Gleich darauf sprach Herr Bürgermeister Hagemann im Namen der Stadt zu Herrn Direktor Dr. Ohlert Worte des Dankes und der Würdigung, und Herr Direktor Dr. Panten richtete als Sprecher für die Herren Direktoren, als Kollege und Freund herzliche Worte an ihn, worin die Versicherung der Hochachtung und des freundlichen Gedenkens, sowie die besten Wünsche für baldige und dauernde Kräftigung seiner Gesundheit zum Ausdruck gelangten. Den Abschluss fand die ganze ernste Feier in den beiden Ansprachen, welche aus dem Kreise der Schule selbst an den liebgewonnenen Direktor gerichtet wurden. Zuerst stattete im Namen der Schüler der Primus omnium, der Ober-Primaner Meyer I und dann im Auftrage des Lehrerkollegiums als ältester Kollege der Unterzeichnete dem langjährigen Führer und Freunde den wohlverdienten Dank ab für alle Bemühungen, welchen er sich stets mit selbstlosem Wohlwollen und hilfbereiter Leutseligkeit im Interesse von Schülern und Kollegen unterzogen hatte.

Am Tage nach dieser Abschiedsfeierlichkeit verliess Herr Direktor Dr. Ohlert Danzig, um in Königsberg i. Pr. im Kreise seiner Familie, behütet und gepflegt von der Liebe seiner Gattin und seiner Kinder, sich ganz nach seinem Behagen den ihm aus früherer Zeit liebgewonnenen Arbeiten auf dem Gebiete der Mathematik und der Litteratur hinzugeben, da er sich von der Hoffnung belebt fühlte, dieses Geniessen heiterer und erquickender Ruhe werde auch bald seine besonders im Laufe der letzten zwei Jahre sehr gesunkenen Kräfte wieder heben.

Diese Hoffnung hat sich gar schnell als eine trügerische erwiesen. Herr Direktor Dr. Ohlert ist am 9. Januar 1891 nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod von allen seinen Leiden erlöst worden. Er ist gestorben mit der Gewissheit, dass die von ihm geleitete Anstalt weder in der bisher bewahrten Form, noch unter demselben Namen zu weiterer Entwicklung fortbestehen werde. Kurz vor dem Scheiden aus seinem Amte erfuhr er die für das Realgymnasium zu St. Petri vom Magistrat geplanten Umwandlungen und er mochte, so lange dieselben nur erst bloss Absichten waren, an ihre Verwirklichung nicht recht glauben, indem er sich stets auf die Versicherung berief, die ihm von massgebender Stelle bei Gelegenheit der Gründung der Sexta der Lateinlosen höheren Bürgerschule war gegeben worden, wonach eine Einschränkung oder gar Beseitigung des Realgymnasiums nie und nimmer in Aussicht genommen sei.

Da es wohl von Anfang an unzweifelhaft war, dass dieser Plan sicher auch zur Ausführung kommen werde, nahm Direktor Dr. Ohlert noch in der letzten amtlichen Konferenz, die er abhielt, die Gelegenheit wahr, seinen Unmut über die ihm dadurch bereitete Enttäuschung in kurzen Worten auszusprechen.

Im Laufe der nächsten Jahre muss nun das Realgymnasium der Lateinlosen Schule weichen. Jetzt schon zu Ostern geht die Sexta A., die unterste Klasse, ein. Aufnahme neuer Schüler in diese Klasse findet nicht mehr statt. Nächste Ostern fällt dann die Quinta, und so in richtiger Reihe eine Klasse nach der andern, bis die augenblicklich vorhandenen Schüler ihr in Aussicht genommenes Ziel erreicht haben. Selbstverständlich wird die Frequenz infolge dieser Bestimmung für das Realgymnasium immer stärker sinken und die vollständige Auflösung früher notwendig machen, als augenblicklich angenommen wird. Dass allein Verminderung der Schülerzahl auf dem Realgymnasium, die neben den in unserer Stadt vorhandenen Doppelgymnasien allerdings auffallen muss, ausschliesslich der Grund zu der Massregel des Magistrats gewesen, soll hier nur deshalb betont werden, weil in einigen Kreisen des Publikums darüber Ansichten geäussert werden, welche, wenn sie auch aus vollständiger Unkenntnis der Verhältnisse hervorgegangen sind, doch leicht zu ganz falschen Urteilen über das Realgymnasium selbst führen könnten.

Herr Grüning, welcher während des Sommers von seinen Leiden ziemlich frei geblieben war, erkrankte während des Januar bald nach Wiederbeginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien und meldete sich auf unbestimmte Zeit ab. Da gleichzeitig auch Herr Lange zu einer 12tägigen Übung zu der Landwehr einberufen worden war und die Vertretung der beiden Herren von den übrigen Kollegen nicht geleistet werden konnte, wurde der Magistrat ersucht, Hilfe zu schaffen. Es wurde infolgedessen Herr Pahnke unserer Anstalt überwiesen, um wenigstens die Stundenzahl des Herrn Grüning vollständig und auch noch einige Stunden für Herrn Lange zu übernehmen. Nach 14 Tagen konnte Herr Pahnke, dem der beste Dank für seine Thätigkeit gebührt, unsere Anstalt wieder verlassen, da Herr Grüning sich wieder zum Unterricht kräftig genug fühlte und Herr Lange von seiner Übung gesund zurückkehrte.

Im Laufe des Sommers nahm Herr Oberbürgermeister, Geheimrat v. Winter seinen Abschied. Die Herren Direktoren der höheren Lehranstalten Danzigs richteten aus dieser Veranlassung an den hochverehrten Herrn eine Adresse, um denselben ihre Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Nach dem Ausscheiden des Herrn Direktor Dr. Ohlert wurde mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums dem Unterzeichneten die Stellvertretung des Direktors bis zum 1. April 1891 und Herrn Schulamtskandidaten Lange bis zu demselben Termin die Stelle eines Hilfslehrers mit Gehalt übertragen.

Das Turnfest wurde im letzten Jahre den 3. Juli in Jäschkenthal in hergebrachter Weise gefeiert. Ebenso wurden die von den hohen Behörden angeordneten geschichtlichen Gedenktage jedesmal durch besondere Ansprachen gefeiert, und zwar der 15. Juni, Todestag des Kaisers Friedrich III., durch eine Rede des Herrn Dr. Reimann, der Sedantag durch die Rede des Herrn Prediger Auernhammer, der auch für den Geburtstag des Kaisers Friedrich III. am 18. Oktober die Festrede übernahm. Zu Ehren des Feldmarschalls v. Moltke sprach am 25. Oktober Herr Oberlehrer Dr. Kiesow und am Todestage Kaisers Wilhelm I., an welchem Tage zugleich die Abiturienten, welche Ostern das Zeugnis der Reife erworben hatten, entlassen wurden, sprach der Unterzeichnete zu Ehren des Heldenkaisers. Am Geburtstage des Kaisers und Königs Wilhelm II. hielt Herr Spendlin die Festrede.

Der Gesundheitszustand der Schüler, sowohl des Realgymnasiums als der Lateinlosen Bürgerschule, war das ganze Jahr hindurch ein recht erfreulicher und die Versäumnisse infolge von Krankheit waren verhältnismässig nicht auffällig. Dagegen verlor das Realgymnasium am 13. September 1890 einen treuen, hoffnungsvollen Schüler: Johannes Krüger, Schüler der Quinta, Sohn eines Kaufmanns; derselbe fand in dem Wasser der Mottlau den Tod. Die Mitschüler und Lehrer seiner Klasse gaben ihm das Geleite zum Grabe.

Der katholische Religionsunterricht, der eine geraume Zeit gar nicht gegeben worden war, wird seit dem Juni 1890 erteilt von Herrn Lessel, Vikar an der Königl. Kapelle.

Wegen der Reifeprüfungen (siehe No. IV. C.) fiel den 20. September 1890 und den 13. Februar 1891 der Schulunterricht aus. Ausserdem wurde am 1. Dezember 1890 wegen der Volkszählung und dann noch am 10. Februar 1891 (Fastnacht) nicht Schule gehalten. Im Sommer war der 6. Juni zu Ausflügen in die Ferne und nähere Umgebung Danzigs allen Klassen freigegeben.

sich

einig
Aug

1.

2.

3a

3b

4.

5.

6.

7a

7b

8.

9a

9b

10.

11.

An dem hier dauernd eingerichteten Handarbeitsunterricht für Schüler der höheren städtischen Lehranstalten haben sich auch im letzten Schuljahre mehrere Schüler des Realgymnasiums und der Lateinlosen höheren Bürgerschule beteiligt.

Mittwoch, den 11. März 1891 beehrten die beiden Herren Bürgermeister Dr. Baumbach und Hagemann die vereinigten Anstalten mit ihrem Besuche und nahmen die Klassenräume sowohl des Realgymnasiums als der Bürgerschule in Augenschein.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1890/91.

a. Realgymnasium.

	Ober- Prima	Unter- Secunda	Ober- Tertia	Unter- Quarta A. B.	Quinta	Sexta	Sa.				
1. Bestand am 1. Februar 1890	3	10	10	19	21	30	19	19	23	36	190
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1889/90	2	4	8	13	—	5	3	5	4	29	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	5	6	6	14	15	22	—	—	26	13	
3b. Zugang durch Aufnahme	—	1	1	—	—	1	—	1	1	8	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1890/91.	6	12	9	20	19	33	24	31	28	182	
5. Zugang während des Sommers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
6. Abgang während des Sommers	1	4	2	7	1	7	1	5	—		
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli . .	—	—	—	—	—	—	4	1	—		
8. Frequenz Wintersanfang	7	6	7	13	18	26	27	27	29	160	
9a. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	2	1	—		
9b. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	1	—		
10. Frequenz am 1. Februar 1891	7	6	7	13	18	26	28	27	29	161	
11. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891 . .	18,5	19,2	18,2	17,0	15,98	14,2	14	12,44	11,4	Jhr.	

b. Vorschule.

c. Lateinlose Bürgerschule.

	Septima	Quarta	Quinta	Sexta	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1890	45	—	46	49	95
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1889/90	39	—	29	35	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	—	31	35	22	
3b. Zugang durch Aufnahme	25	2	6	31	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1890/91	31	33	52	67	152
5. Zugang während des Sommers	—	1	—	1	
6. Abgang während des Sommers	—	—	1	2	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli . .	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli . .	5	1	1	1	
8. Frequenz Wintersanfang	36	35	52	67	154
9a. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	
9b. Abgang im Wintersemester	—	1	2	1	
10. Frequenz am 1. Februar 1891	36	34	50	66	150
11. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891 . .	10	13,57	13,06	11,56 Jhr.	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

a. Realgymnasium.

b. Vorschule.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausländer.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	169	9	—	4	140	42	—	28	—	—	3	27	4	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	150	7	—	3	123	37	—	33	—	—	3	32	4	—
3. Am 1. Februar 1891	150	7	—	3	123	37	—	33	—	—	3	32	4	—

c. Lateinlose Bürgerschule.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	140	3	—	9	122	29	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	142	3	—	9	122	31	1
3. Am 1. Februar 1891	138	3	—	9	119	30	1

C. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahr 1890/91.

Die Reifeprüfungen fanden statt am 20. September 1890 und am 13. Februar 1891; beide unter Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Kruse und in Gegenwart des Herrn Stadtschulrat Dr. Cosack als Patronats-Kommissar.

Zu Michaeli konnte dem einen Oberprimaner, der sich der Prüfung unterzog, das Zeugnis der Reife nicht zuerkannt werden.

Zu Ostern erhielten das Zeugnis:

- *1. Ernst Meyer, geb. 29. Juli 1873 zu Angerburg, evang., Sohn eines Post-Büreau-Assistenten; er will neuere Sprache und Geschichte studieren.
2. Walther Meyer, geb. 1. Juli 1873 in Danzig, evang., Sohn eines Spediteur; will sich dem Bankgeschäft widmen.
3. Carl Zillmer, geb. 29. Dezember 1870 in Bremen, evang., Sohn eines Steueraufsehers, will Architekt werden.
4. William Wopp, geb. 19. Oktober 1870 in Danzig, evang., Sohn eines Stadtsekretärs, widmet sich dem Maschinenbau.
- *5. Willy Erdmann, geb. 17. November 1873 in Danzig, evang., Sohn eines Bäckermeisters, wird Jura studieren.
6. Arthur Bischoff, geb. 8. Oktober 1870 in Stolp, evang., Sohn eines Seifensieders, will Zahlmeister bei der Marine werden.

Den mit * Bezeichneten wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Das Zeugnis für den Dienst als Einjährig-Freiwillige erhielten zu Ostern 1890 13 Schüler der Unter-Sekunda, von denen 6, und zu Michaeli 5 sämtlich die Schule verliessen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek des Realgymnasiums zu St. Petri wurden folgende Werke im Schuljahr 1890/91 angeschafft:

- 1) Thompson, Die dynamo-elektrischen Maschinen, übersetzt von Gravinkel (Halle 1889).
- 2) Kittmann, Die Direktoren-Versammlungen des Königreiches Preussen von 1860—1889, zusammengestellt von A. Kittmann (Berlin, Weidmann 1890).
- 3) Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. IV. Jahrg. 1889 (Berlin, Gaertner 1890).
- 4) Muret, Encyclopäd. Wörterbuch der englischen Sprache (Berlin, Langenscheidt, 1891). I. Lieferung.
- 5) Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts (Berlin, W. Hertz, 1891).

Geschenke für die Lehrerbibliothek für das Schuljahr 1890/91.

- 1) Dr. Lissauer, Die prähistorischen Denkmäler der Provinz Westpreussen (Leipzig, bei W. Engelmann).
 - 2) Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreussen; herausgegeben im Auftrage des Westpreussischen Provinzial-Landtages. 7 Hefte. **Geschenke von Herrn Geheimrat v. Winter:**
 - 1) Dr. Strauch, Theorie und Anwendung des Variationskalküls. II. Aufl. (Zürich, bei Meyer & Zeller, 1854). 2 Bände.
 - 2) Fundamenta nova theoriae functionum ellipticarum auctore Jac. Jacobi (Regiomonti sumptibus fratrum Borntraeger) 1829.
 - 3) Theoria motuum planetarum et cometarum auctore L. Eulero (Berolini sumptibus A. Haude).
 - 4) Redtenbacher, Das Dynamidensystem (Mannheim, bei Fr. Bassermann, 1857).
 - 5) Theoretische Astronomie, ausgearbeitet nach dem Vortrage des Prof. Bessel von Sanio, stud. math. (Manuscript).
 - 6) Über die Bahnen der Planeten und Kometen, ausgearbeitet nach dem Vortrage des Prof. Bessel, von Sanio, stud. math. (Manuscript). **Geschenke des Direktors Dr. Ohlert:**
- Steinbrecht, „Nordfacade des Mittelschlusses und Conventsremter im Schloss zu Marienburg“, **Holzschnitt.** Geschenk des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Danzig.
- Oberlehrer Dr. Kiesow, Beitrag zur Kenntnis der in westpreussischen Silurgeschichten gefundenen Ostracoden (Berlin 1890). Separatabdruck aus dem Jahrbuch der geologischen Landesanstalt. Geschenk des Verfassers.

Geschenke für die Lehrerbibliothek für das Schuljahr 1890/91 von Verlagsbuchhandlungen:

- 1) James Connor, Manuel de conversation en français, en allemand et en anglais (Heidelberg, Verlag von C. Winter). 10. Aufl.
- 2) Corn. Nepotis Vitae, für den Schulgebrauch bearbeitet von A. Weidner (Leipzig, bei G. Freytag).
- 3) Commentar zu den Lebensbeschreibungen des C. Nepos, herausgegeben von Joh. Schmidt (Leipzig, bei G. Freytag).
- 4) A. Kuhr, Lateinische Grammatik, neu bearbeitet von Dr. Fritsche. VII. Aufl. (Berlin, bei G. Reiner).
- 5) Bornhak, Generalfeldmarschall von Moltke, ein Lebensbild (Berlin, bei M. Schorss).
- 6) Jul. Urbau, Gedenkbüchlein. 16 geistliche Lieder für die Erinnerungstage der Kaiser Wilhelms I. und Friedrich (Berlin, bei Raabe & Plothow).
- 7) Prof. Martus, Raumlehre für höhere Schulen. I. Teil: Ebene Figuren (Bielefeld, bei Velhagen & Klasing).
- 8) Dr. Zurbonsen, Deutsche Litteraturkunde (Leitfaden für höhere Schulen). Berlin, Nicolai'sche Buchhandlung, 1891.
- 9) Unterrichtsstoff für die deutsche Grammatik und Orthographie zum Gebrauch für Vorschulen und die unteren Klassen höherer Bürgerschulen etc., zusammengestellt von Lehrern der Königl. Vorschule in Berlin (2 Teile in 1 Bd. Berlin, Carl Habel). 1890.
- 10) Mitteilungen des Deutschen Schulvereins. Neue Folge No. 4 (Berlin 1890/91).
- 11) Damm, Leitfaden der deutschen Litteraturgeschichte, bearbeitet von A. Franzem (Berlin 1891. Verlag von Müller).

Den freundlichen Gebern sei hiermit der gebührende Dank ausgesprochen.

Für das physikalische Kabinet sind angeschafft:

- 1 Universal-Dynamomaschine von Gebr. Fraas-Wunsiedel mit Nebenapparaten.
- 1 periodischer Stromwender zu Jablockhoff-Kerzen.
- 1 Kontaktlampe.
- 4 Glühlampen mit Schaltapparat.
- 1 Bernsteinlampe mit Stativ und Halter.
- 3 Accumulatoren.
- 1 Edelmann'sches Torsionsgalvanometer.
- 1 Rheostat.
- 1 Normalstimmgabel nebst kleineren Apparaten und Utensilien.

Das naturhistorische Kabinet wurde bereichert in folgender Weise: Der Primaner Meyer I schenkte ein Stück Bandachat; der Ober-Tertianer Stein einen brasilianischen Kuckuck und einen brasilianischen Specht; der Sextaner Weichbrodt 2 Gehäuse von Meerschnecken und einen Schafschädel; der Sextaner Urban 2 Cypraeen; der Sextaner Kirstein einen Korallenstock; der Sextaner Klempnaker II zwei Meerschnecken.

Ausserdem schenkten: Paschuss, Schüler der höheren Bürgerschule, IV. Klasse, einen Einsiedlerkrebs; Schulz II dgl. VI., Austernschalen; Hildebrandt, dgl. VI., Aluminium und Legierungen desselben. Auch für diese Gaben sei bestens gedankt.

VI. Mitteilungen für die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr schliesst den 21. März c., und das neue Schuljahr beginnt den 6. April. Prüfung und Aufnahme neuer Schüler des Realgymnasiums für Quinta, Quarta, Tertia, Secunda, Prima findet Sonnabend, 5. April, 9 Uhr Vorm., im Zimmer des Direktors des Realgymnasiums zu St. Petri statt. Schreibmaterial, Tauf- und Impfschein (bei Schülern über 12 Jahren Revaccinationsschein), sowie Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen.

Über die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule und in die Klassen Sexta bis Tertia, der Lateinlosen höheren Bürgerschule werden von betreffender Stelle rechtzeitig Anzeigen erfolgen.

Prof. Dr. Pfeffer.

Geschenke

- 1) Je
- 2) Co
- 3) Co
- 4) A
- 5) Be
- 6) Je
- 7) Pa
- 8) Di
- 9) Ur
- 10) M
- 11) Da

Den freundli
Für das phy

- 1 Uni
- 1 perl
- 1 Kor
- 4 Glü
- 1 Ber
- 3 Acc
- 1 Ede
- 1 Rhe
- 1 Nor

Das naturhis
Bandachat; der Obe
brodt 2 Gehäuse v
einen Korallenstock;
Ausserdem sc
dgl. VI., Austernso
bestens gedankt.

V

Das Schuljahr
neuer Schüler des R
im Zimmer des Dire
über 12 Jahren Rev
Über die Auf
Bürgerschule werden

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

1890/91 von Verlagsbuchhandlungen:

gais, en allemand et en anglais (Heidelberg, Verlag von
bearbeitet von A. Weidner (Leipzig, bei G. Freytag).
U. Nepos, herausgegeben von Joh. Schmidt (Leipzig, bei
von Dr. Fritsche. VII. Aufl. (Berlin, bei G. Reiner).
Lebensbild (Berlin, bei M. Schorss).
er für die Erinnerungstage der Kaiser Wilhelms I. und
Teil: Ebene Figuren (Bielefeld, bei Velhagen & Klasing).
ftaden für höhere Schulen). Berlin, Nicolai'sche Buch-
Orthographie zum Gebrauch für Vorschulen und die unteren
stellt von Lehrern der Königl. Vorschule in Berlin (2 Telle
Folge No. 4 (Berlin 1890/91).
hichte, bearbeitet von A. Franzem (Berlin 1891. Verlag
ausgesprochen.
siedel mit Nebenapparaten.

Utensilien.
der Weise: Der Primaner Meyer I schenkte ein Stück
ck und einen brasilianischen Specht; der Sextaner Weich-
er Sextaner Urban 2 Cypraeen; der Sextaner Kirstein
necken.
rgerschule, IV. Klasse, einen Einsiedlerkrebs; Schulz II
und Legierungen desselben. Auch für diese Gaben sei

üler und deren Eltern.
Schuljahr beginnt den 6. April. Prüfung und Aufnahme
ecunda, Prima findet Sonnabend, 5. April, 9 Uhr Vorm.,
t. Schreibmaterial, Tauf- und Impfschein (bei Schülern
zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen.
n die Klassen Sexta bis Tertia, der Lateinlosen höheren
erfolgen.

Prof. Dr. Pfeffer.